

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 86 (2008)
Heft: 1

Artikel: Phragmotrichum chailletii Kunze 1823 : Melanconiaceae : Fungi imperfecti
Autor: Senn-Irlet, Béatrice
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-935807>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Phragmotrichum chailletii Kunze 1823

Melanconiaceae – Fungi imperfecti

BÉATRICE SENN-IRLET

Der Mikroskopiker, die Mikroskopikerin findet ganzjährig Objekte im Reich der Pilze zum Studium. Es sind aber nicht immer die gleichen Artengruppen, die ihre Sporenphase haben. Eine reiche Jahreszeit für ganz viele kleine Pilze ist der Winter respektive der frühe Frühling. Auf Holz und verholzten Früchten lohnt sich ein genaueres Hinsehen immer.

Auffällig sind in dieser Jahreszeit die Pilze an Fichtenzapfen. Bekannt ist, dass manchmal schon im Spätherbst die ersten Tannzapfen-Rüblinge (*Strobilurus esculentus*) zu finden sind. Tannzapfenrüblinge wachsen an oft sehr tief vergrabenen Tannzapfen. Dem Boden aufliegende, bei Trockenheit austrocknende Tannzapfen geben im Frühjahr das Substrat für den Tannzapfen-Helmling (*Mycena strobilicola*) und denn Tannzapfen-Stromabecherling (*Ciboria bulgarioides*). Noch häufiger aber ist

zumindest im Mittelland *Phragmotrichum chailletii* zu finden. Auf den Schuppen der Tannzapfen bilden sich schwarze Flecken, die sich als schmale Polster entpuppen (Abbildung 1), welche aus dem Innern des Pflanzengewebes hervorgedrungen sind. Unter dem Mikroskop zeigen sich bei dieser Art ganz charakteristische Ketten von Sporen (Abbildung 2).

Die Sporen messen $30\text{--}44 \times 15\text{--}25 \mu\text{m}$. Sie sind mehrzellig, längs- und quergeteilt, dunkelwandig und formen eckige Gebilde (Abbildung 3).

Wie bestimmt man nun solche Pilze? Es gibt zwei Wege, die zum Ziel führen können. Einerseits ist es das weit herum beliebte Werk von Ellis & Ellis (1997), wo über das Substrat und die schönen Strichzeichnungen rasche Bestimmungserfolge möglich sind. Aber Tannzapfen sind dort nicht



Fotos BÉATRICE SENN-IRLET

Abbildung 1 *Phragmotrichum chailletii* Polster auf Schuppen von Tannzapfen

aufgeführt und auf den Zeichnungen sucht man unseren Sporentyp ebenfalls vergeblich. Es bleibt somit nur der Weg über ein klassisches systematisches Bestimmungswerk, beispielsweise Lindau (1922). Hier lernt man das künstliche, aber daher auch sehr einfache System kennen, wie Pilze ohne eigentliche Fruchtgehäuse bestimmt werden können. Wichtig sind die Form, die Septierung und die Färbung der Sporen. Mit Quer- und Längssepten versehen nennt man sie «dictyospor» und weil sie zudem braun gefärbt sind, fallen sie in die Abteilung der «*Phaeodicytosporae*». Und dort kommt nur noch die Gattung *Phragmotrichum* in Frage mit der Art *P. chaillatii*, weil die Sporen durch anhängselartige Zellen kettenförmig verbunden sind.

Fundorte

- › Bern BE, Fischermätteli, 580 m ü. M., Waldmeister-Buchenwald mit einzelnen Fichten, 28. Februar 2006 (coll. 06/18, Béatrice Senn-Irlet).
- › Diesse BE, La Rochalle, 960 m ü. M., Tannen-Buchenwald, 30. April 2006.
- › Pfyn TG, Hinterriet, 420 m ü. M., Erlenbruchwald mit Fichten, 31. März 2006 (coll. 06/19, Béatrice Senn-Irlet).

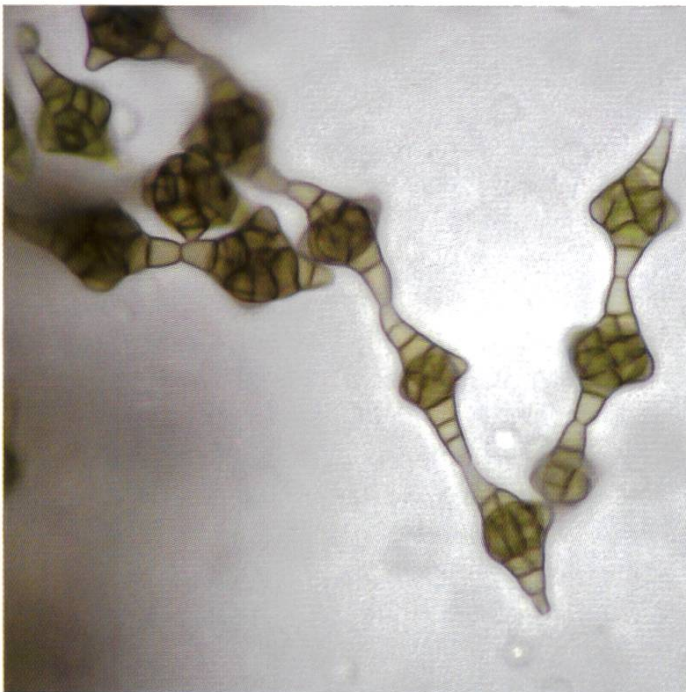


Abbildung 2 **Sporenketten**



Abbildung 3 **Die mehrzelligen, septierten Sporen**

LITERATUR

- ELLIS M.B. & J.P. ELLIS. 1985. Microfungi on Land Plants – an Identification Handbook. 2nd ed. Richmond Publishing.
- LINDAU G. 1922. Die mikroskopischen Pilze. Kryptogamenflora für Anfänger Band 2.2. Zweite Auflage. Springer, Berlin.